

*Nationalparkzertifikat für Almen*



*Almentwicklungskonzept 2018  
Innergsslöss*



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



*Nationalparkzertifikat für Almen*



**Almentwicklungskonzept Innergschlöss 2016**

**Auftraggeber:**

**Nationalpark Hohe Tauern**

**Kirchplatz 2**

**A-9971 Matri i.O.**

**Bearbeitung:**

**Thomas Steiner**

**Sylvia Farbmacher**

**Auftragnehmer:**

**eb&p Umweltbüro GmbH**

**Bahnhofstraße 39**

**A-9020 Klagenfurt**

**Bearbeitung:**

**Susanne Aigner**

**Monika Dubbert**

**Anna Gruber**

<b>INHALT .....</b>	<b>SEITE</b>
<b>1 EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2 KURZBESCHREIBUNG DER ALM .....</b>	<b>4</b>
2.1 Die Innergschlösser Kuhalpe .....	4
2.2 Almbewirtschaftung und Maßnahmen .....	4
<b>3 KENNDATEN DER INNERGSCHLÖSSER KUHALPE .....</b>	<b>6</b>
3.1 Datenblatt .....	6
3.2 Bedarfserhebung.....	7
<b>4 NATURA 2000 UND NATURSCHUTZ – SITUATION, ZIELE UND MAßNAHMEN .....</b>	<b>11</b>
4.1 FFH-Lebensräume und ihre Verbreitung.....	11
4.2 Massnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie auf der Innergschlösser Kuhalpe .....	13
4.3 Umsetzung der Moorkartierung.....	15
4.4 Im Almentwicklungskonzept 2008 umgesetzte Maßnahmen .....	16
<b>5 AUFLAGEN UND RICHTLINIEN FÜR NACHHALTIGE ALMENTWICKUNG IM NATIONALPARK HOHE TAUERN TIROL.....</b>	<b>17</b>
<b>6 ALMWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGS .....</b>	<b>20</b>
<b>7 LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>21</b>
<b>8 NATURSCHUTZPLAN AUF DER ALM .....</b>	<b>24</b>

# 1 Einleitung

Das Nationalparkzertifikat auf Almen ist eine freiwillige Übereinkunft zwischen Almbewirtschaftern und dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Mit dem Nationalparkzertifikat soll eine nationalparkgerechte Bewirtschaftung und Entwicklung der Almen gewährleistet werden. Es dient als Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln. Individuelle Auflagen und Maßnahmen für die Verleihung des Zertifikats werden in einem partnerschaftlich ausgearbeiteten Almentwicklungskonzept festgelegt. Die Verpflichtungsdauer für die Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen ist auf einen mittelfristigen Zeitraum ausgerichtet. Durch das Nationalparkzertifikat auf Almen sollen beide Seiten profitieren: Der Almbewirtschafter hat eine langfristige Planungsgrundlage für notwendige Investitionen, Schwendmaßnahmen und die Umsetzung von Ideen wie Direktvermarktung oder Bildungsangebote. Der Nationalpark hingegen hat eine Garantie dafür, dass die Alm naturschutzfachlich sensibel und nationalparkgerecht bewirtschaftet wird und kann ein Netzwerk aus innovativen, ökologisch bewirtschafteten Almen aufbauen, mit denen gemeinsam almübergreifende Projekte durchgeführt werden können. Das Almentwicklungskonzept ist eine wesentliche Basis für die Erlangung des Nationalparkzertifikats.

Das vorliegende Almentwicklungskonzept beinhaltet folgende Punkte:

- a) **Bedarfserhebung und Umsetzung:** Hier werden die bereits umgesetzten Maßnahmen und der prinzipielle Bedarf an weiteren Maßnahmen und ihre Prioritäten abgeklärt.
- b) **Natura 2000 und Maßnahmenumsetzung:** Hier wird die Situation der FFH-Lebensräume und ihr Erhaltungszustand auf der Alm mit dem des Nationalparks (lt. Standarddatenbogen) verglichen und Entwicklungsziele für die Lebensräume festgelegt. Weiters werden die bisherigen Maßnahmen und ihre Wirkung analysiert und weitere Maßnahmen vorgeschlagen, die im Rahmen von Vertragsnaturschutz (z.B. über Naturschutzplan auf der Alm) umgesetzt werden können.
- c) **Vegetationsökologisches Monitoring:** Die Monitoringflächen werden dargestellt und die Wirksamkeit der Maßnahmen geprüft.
- d) **Auflagen und Richtlinien:** Die Almbauern müssen, um das Nationalparkzertifikat zu erhalten, eine Reihe von Auflagen und Richtlinien einhalten. Diese werden tabellarisch dargestellt und die Situation auf der Alm für jeden Punkt separat beurteilt.
- e) **Naturschutzplan auf der Alm:** Im Rahmen vom Naturschutzplan auf der Alm werden in Abstimmung mit den Almbewirtschaftern Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und Maßnahmen zur Erhaltung oder Erhöhung der Strukturvielfalt, naturschutzfachlich wertvoller Weideflächen und Landschaftselementen festgelegt.

## 2 Kurzbeschreibung der Alm

### 2.1 Die Innerschlösser Kuhalpe



Die Innerschlösser Kuhalpe liegt auf rund 1.700 Meter Seehöhe. Die Alm ist mit dem Auto zu erreichen, für den öffentlichen Verkehr jedoch gesperrt. Sie ist eines der beliebtesten Wanderziele des Nationalparks Hohen Tauern Tirol und steht damit im Zentrum des Interesses.

### 2.2 Almbewirtschaftung und Maßnahmen

Die Agrargemeinschaft der Innerschlösser Kuhalpe besteht aus 36 Mitgliedern. Es gibt fünf Gebäude auf der Alm, die nicht im Eigentum von aktiven Mitgliedern sind. Auch das Gasthaus gehört nicht zur Agrargemeinschaft. Derzeit bestoßen rund 15 der 36 Mitglieder die Alm. Im Sommer werden zwischen 70 und 80 Milchkühe, 30 trocken gestellte Kühe (Galtvieh) und Mutterkühe, 86 Kälber und Jungrinder, 148 Schafe + 232 Lämmer und 41 Ziegen gealpt. Die gewonnene Milch wird ins Tal geliefert, nur ein kleiner Teil wird im Gasthaus auf der Alm verkauft.

Die Agrargemeinschaft plant derzeit eine umfassende Umstellung der Almbewirtschaftung. Die Milch wird ab 2017 nicht mehr wie bisher an die Molkerei geliefert sondern zu Käse weiterverarbeitet. Hierfür wird beim Tauernhaus eine Schaukäserei errichtet. Es ist geplant, vorwiegend Hartkäse zu produzieren und lokal zu vermarkten.

Die Milchkühe sind tagsüber auf der Weide und nachts eingestallt. Die dabei anfallende Gülle wird in einer Güllegrube gesammelt. Die Gülle wird verwendet um im Herbst den Talboden damit zu düngen. Die Güllegrube wird jedes Jahr voll, jährlich werden damit rund 40 bis 50 ha gedüngt. 2005 wurde ein neues Stallgebäude für Milchkühe errichtet, im Jahr 2008 wurde ein neuer Galtviehstall gebaut.

In den 60iger Jahren hat sich die AG für einen Gemeinschaftsstall entschieden. Zu dieser Zeit wurde der durch die Alm fließende Gschlössbach begradigt. Und die ehemaligen Furaktionen humusiert und in Weideflächen umgewandelt. Diese Weidegebiete sind jedoch noch immer flachgründig und durchlässig. Ein Humusaufbau ist dringend erforderlich um die Qualität der Milchviehweiden zu erhöhen.

Der Strom für die gesamte Alm wird über ein 25 KW Wasserkraftwerk gewonnen, falls dieser nicht ausreicht, wird zusätzlich Strom über ein Diesellagregat erzeugt. Ein weiteres 25 kW-Wasserkraftwerk dient zur Stromversorgung im Gasthaus.

### **Allgemeine Anmerkungen zur Alm (Problembereiche und Defizite):**

Die Innerschlösser Kuhalm ist eine sehr intensiv bewirtschaftete Melkalm. Die Milchkühe sind nachts eingestallt. Der großflächige Talboden wurde erst im Zuge der Regulierung und Begradigung des Gschlössbachs geschaffen. Dadurch ist der Boden sehr flachgründig und durchlässig. Er wird jährlich mit Gülle gedüngt. Die Gülle wird rasch wieder ausgewaschen und trägt kaum zum Humusaufbau bei. Zusätzlich wird der Talboden von einer Gülleflora mit Scharfem Hahnenfuß und Sauerampfer geprägt. Der Ertrag dieser Flächen ist sehr schwach, die Grasnarbe zum Teil lückig.

### **Zu erwartende Erfolge und Verbesserungen:**

Im Rahmen des Naturschutzplans auf der Alm werden mehrere Schwerpunkte gesetzt:

Allen voran jedoch die Änderung des Weidemanagements und der Düngewirtschaft. Die Humusdecke auf den zentralen Milchkuhweiden ist sehr schwach. Durch die Güllendüngung ist eine typische Gülleflora mit viel Hahnenfuß entstanden. Die Grasnarbe ist zum Teil schwach und wenig widerstandsfähig. Um den Humusaufbau zu fördern ist eine Festmistdüngung geplant. Die Gülle soll mittels Gülleseperator aufgespalten werden, sodass die Festmistanteile entsprechend zum Humusaufbau verwendet werden kann. Der flüssige Anteil wird jährlich alternierend auf die verbleibenden, humusreicheren Flächen ausgebracht. Die große Talweide soll in mehrere Koppeln untergliedert werden, welche alternierend bestoßen werden.

Insgesamt sind im Rahmen des Nationalparkzertifikats folgende Maßnahmen geplant:

- 1) Separierung der Gülle zum Aufbau einer Humusschicht in den sehr flachgründigen Bereichen.
- 2) Pflegemahd der Talweiden unmittelbar nach Weideumtrieb
- 3) Schwenden von Grünerlenbeständen - Erhaltung von Weidekorridoren
- 4) Erhaltung von Magerweiden durch Entsteinen und Herrichten von Lesesteinhäufen
- 5) Entsteinen und Pflegemahd der Rossebene
- 6) Nutzungsverzicht eines Niedermooses.

### **Naturschutzfachlich wertvolle Biotope der Alm:**

Mehrere Moore liegen im Bereich der Innerschlösser Kuhalpe. Diese sind aus der Karte FFH-Lebensraumtypen und Moore ersichtlich. Es sind das die Moore Nr.108. 108 A,108 B, 109, 110, 111, 111 A, 122,123, 123 A, 124, 125, 126, 127, 128.

# 3 Kenndaten der Innergschlösser Kuhalpe


## 3.1 Datenblatt


Name der Alm (lt. Mehrfachantrag):	Innergschlösser Kuhalpe		
Almbetriebsnummer lt. Mehrfachantrag:	9632875		
Telefon:	0664/1123051 oder Almhütte: 0720354535		
Nationalpark:	x Kernzone x Außenzone		
Almtyp der Maßnahmenfläche:	<input checked="" type="checkbox"/> Hochalm (> 1.700 m) <input type="checkbox"/> Mittelalm (1.400 bis 1.700 m) <input type="checkbox"/> Niederalm (<1.400 m)		
Flächengröße der Alm lt. Mehrfachantrag:	3.475 ha		
Pachtflächen:	-		
Gesamtfutterfläche der Alm (lt. Mehrfachantrag):	345,34 ha		
Tierbesatzdichte der Alm (GVE/ha Futterfläche):	0,59		
Almeigentümer/in (Name und Adresse):	Agrargemeinschaft Innergschlösser Kuhalpe Neumarkterstraße 10 9971 Matrei in Osttirol		
Obmann/Obfrau/Substanzverwalter/in:	Peter Santner		
Bewirtschafter/Förderwerber:	Agrargemeinschaft Innergschlösser Kuhalpe Peter Santner Neumarkterstraße 10 9971 Matrei in Osttirol		
Maßnahmen Verantwortliche/r:	Obmann Peter Santner		
Anzahl der Mitglieder der Agrargemeinschaft:	24		
Auftreibende Mitglieder der Agrargemeinschaft:	15		
Anzahl der Almhütten (davon almwirtschaftlich genutzt):	eine bewirtschaftete Almhütte sowie ein Almdorf mit zahlreichen Almhütten, vor allem im Besitz der Mitglieder der Agrargemeinschaft		
Anzahl der Almställe (davon almwirtschaftlich genutzt):	2		
Anzahl der Hirten/Senner/innen:	2		
Ausschank/Gasthaus (vhd/nicht vhd):	Gasthaus		
Almtyp (Galtviehalm/Melkalm/Schafalm...):	Melkalm		
Bewirtschaftungsform:	Koppelwirtschaft		
Erreichbarkeit der Alm (PKW/Traktor/Seilbahn/Triebweg bzw. Steig):	PKW		
Erschließungskonzept des Nationalparks (NPHT TIROL 2011):	Die Alm ist gut erschlossen		
Auftriebszeiten:	20. Juni – 20. September werden die Rinder aufgetrieben (90 d) Anfang Juni – Anfang Oktober werden die Schafe aufgetrieben (110 d)		
Auftriebszahlen:	<b>Kategorie</b>	<b>Anzahl</b>	<b>GVE</b>
	Kälber (bis ½ J)		
	Rinder (1/2 bis 2 Jahre)	68	41
	Rinder (ab 2 Jahre)	27	27
	Milchkühe	73	73
	Schafe (unter 1 Jahr)	148	10,36
	Schafe (ab 1 Jahr)	232	34,8
	Pferde (unter 1 Jahr)		
	Pferde (ab 1 Jahr)		
Ziegen (unter 1 Jahr)	10	0,7	


	Ziegen (ab 1 Jahr)	31	4,65
	weitere auf der Alm gehaltene Tierarten		
	<b>Summe</b>		
Durchschn. Milchleistung pro Kuh und Almperiode in kg:	Insgesamt werden zwischen 70.000 und 90.000 Liter Milch gemolken.		
Angaben zu Tierrassen (Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen):	bunt gemischt, Großteil Fleckvieh und Tiroler Bergschaf		
Zufütterung:	Je nach Weidequalität, 2016 sehr viel, da große Bereiche der Weidefläche abgestorben waren.		
Düngung (z.B. Almanger, hüttennahe Bereiche, Bergmäher, ...):	Art des Düngers: Gülle		
	Wie viel wird gedüngt: , rund 1000 m³/Jahr		
	Wann wird gedüngt: zweimal pro Jahr		
	Was wird gedüngt: Der Talboden		

## 3.2 Bedarfserhebung

Tabelle 1: Bedarfserhebung 2016 und Vergleich mit umgesetzten Maßnahmen

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2016 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2016
<b>Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und Attraktivität der Landschaft</b>					
Leistungsabgeltungen für Naturschutzauflagen		X	X	<i>Ein naturschutzfachlich hochwertiges Moor wird aus der Nutzung genommen</i>	<b>Umgesetzt:</b> 1,66 ha <b>Geplant:</b> Die Maßnahme fläche ist ein Niedermoor. Jeglicher Vertritt wirkt sich negativ auf das Moor aus und soll daher verhindert werden. Auch das Durchtreiben der Tiere soll nicht mehr erfolgen. Durch das Auszäunen des Moores in der Vorperiode hat sich die Vegetation ungestört entwickeln können.
					

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2016 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2016
Revitalisierung von Almflächen		X	X	<p><i>Ein derzeit unterbestoßenes Weidegebiet am Nordhang soll aktiviert werden, eine Lärchweide soll wiederhergestellt werden, einige Grünerlengebüsche sollen geschwendet, versteinte Magerweiden entsteint werden.</i></p> 	<p><b>Umgesetzt:</b> Magerweide herstellen: rund 10 ha  <b>Geplant:</b> Weitere Maßnahmenflächen wurden geplant.</p>
Erhaltung und Anlage von Landschaftselementen	X			<i>derzeit kein Thema auf der Alm</i>	Holzzäune sollen erhalten werden, aber keine weiteren neuen Zäune sind geplant.
Instandsetzung, Revitalisierung und Bewirtschaftung von Bergmähdern	X				keine Maßnahmen geplant
<b>Maßnahmen für die almwirtschaftliche Infrastruktur</b>					
Investitionen bei Almhütten und Ställe	X	X		<p><i>Ein Kälberstall und ein Holzpferch sind geplant. Eine Holzbrücke soll erneuert werden.</i></p>	<p><b>Umgesetzt:</b> alle geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt.</p> <p><b>Bedarf:</b> In Zukunft wird die Milch zum Tauernhaus geliefert, wo eine Schaumelkerei im Entstehen ist. Es ist eine Festmistlagerstätte geplant, die Gülle soll mittels Gülleseperator aufgespalten werden, sodass die Festmistanteile entsprechend zum Humusaufbau verwendet werden können.</p> <p>Der Stall muss um rund 10 Plätze erweitert werden, das hängt jedoch auch vom Erfolg der Käseerei ab.</p>
Wasserversorgung	X	X		<p><i>In die Hütten ist derzeit großteils kein Wasser eingeleitet. Es ist eine Wasserleitung geplant. Die Wasserentsorgung soll mittels</i></p>	<p><b>Umgesetzt:</b> Das Vorhaben wird Ende 2016 fertiggestellt.</p>

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2016 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2016
				<i>Kleinkläranlage erfolgen. Eine Quelfassung ist bereits vorhanden. Die Errichtung von Wasserver- und -entsorgung sind parallel geplant.</i>	
CO2-neutrale Energieversorgung unter besonderer Berücksichtigung einer ökologisch schonenden Bauweise	X	X		<i>ein 25 kW Kraftwerk ist vorhanden (aus den 80er Jahren), bei Wassermangel muss ein Diesellaggregat zugeschaltet werden</i>	<b>Bedarf:</b> Keine weiteren neuen Maßnahmen sind geplant.
Maßnahmen zur sachgerechten Düngewirtschaft (Mistplatz, Jauchengrube, biologische Kläranlage), Wasserentsorgung	X	X		<i>Güllegruben für Melk- und Galtviehstall mit insgesamt mit 500 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen sind vorhanden.</i>	<b>Bedarf:</b> Hier sind umfangreiche Maßnahmen erforderlich. Die Humusdecke auf den zentralen Milchkuhweiden ist sehr schwach. Durch die Gülledüngung ist eine typische Gülleflora mit viel Hahnenfuß entstanden. Die Grasnarbe ist zum Teil schwach und wenig widerstandsfähig. Um den Humusaufbau zu fördern ist eine Festmistlagerstätte geplant, die Gülle soll mittels Gülleseparat aufgespalten werden, sodass die Festmistanteile entsprechend zum Humusaufbau verwendet werden kann.
					
Errichtung von Produktveredelungsstätten (Sennereien und Käselager) und/oder Direktvermarktung auf der Alm (Vermarktungsraum, Schausennerei)	X			<i>derzeit kein Thema auf der Alm</i>	<b>Bedarf:</b> Beim Tauernhaus wird eine Schaukäserei errichtet.
Wegebau/Sanierung			X	<i>Die Sanierung und Verlängerung einiger Triebwege ist geplant</i>	<b>Bedarf:</b> die Errichtung eines kleinen Triebweges bei der Maßnahmenfläche 1 ist geplant

Maßnahme	Kein Bedarf	Bis 2016 umgesetzt	Bedarf vorhanden	Bemerkungen 2008	Bemerkungen 2016
Erschließungskonzept des Nationalparks (NPHT TIROL 2011):					Auf der Innergsschlösser Kuhalpe sind laut Erschließungskonzept keine weiteren Erschließungsmaßnahmen vorgesehen.
<b>Nationalparkförderung</b>					
Erschließungsverzicht für Almen		X	X	<i>Wird nur für die Ochsenalm beantragt.</i>	Wird nur für die Ochsenalm beantragt.
Erschließungsverzicht für Bergmähder	X			<i>derzeit kein Thema auf der Alm</i>	derzeit kein Thema auf der Alm
Abgeltung für die erschwerte Bewirtschaftung von Flächen im Nationalpark und Erhaltung eines regionstypischen Landschaftsbildes		X	X		Ja
Traditionelle Bauweisen auf Almen	X			<i>Geplant ist ein Schindeldach für die Halterhütte sowie eine Schindel-Verkleidung für den Kälberstall, der Melkstall hat ein Blechdach (~1000m²) → hier wäre eine Holzverschindelung derzeit zu teuer.</i>	derzeit kein Bedarf

# 4 Natura 2000 und Naturschutz – Situation, Ziele und Maßnahmen

## 4.1 FFH-Lebensräume und ihre Verbreitung

In der nachfolgenden Tabelle werden die FFH-Lebensräume der Hofalpe, ihre Verbreitung, ihr Erhaltungszustand sowie die Entwicklungsziele tabellarisch dargestellt und mit den Daten des Standarddatenbogens des Natura 2000 Gebiets Hohe Tauern Tirol verglichen (siehe Spaltenüberschriften).

### Erläuterungen zur Tabelle:

**Priorität:**

h....hoch  
m...mittel  
g....gering  
k....keine

**Repräsentativität:**

A: hervorragende Repräsentativität  
B: gute Repräsentativität  
C: signifikante Repräsentativität  
D: nicht signifikante Präsenz

**Erhaltungszustand:**

A: hervorragender Erhaltungszustand  
B: guter Erhaltungszustand  
C: durchschnittlicher bis beschränkter Erhaltungszustand

### Beschreibung der generellen Entwicklungsziele (vgl. Spaltenüberschriften) nachfolgender Tabelle:

**Erhalten des FFH-Lebensraumtyps in seiner natürlichen bzw. naturnahen Ausprägung:** Flächen die naturnah oder natürlich ausgeprägt sind, dazu gehören auch die Almweiden, sollen in diesem Zustand erhalten bleiben. Die bisherige Nutzungsform soll beibehalten werden.

**Erhaltung des Landschaftsmosaiks:** Lebensräume der Heide- und Buschvegetation, die mit genutzten Almweiden verzahnt sind (Weideflächenanteil > 25 %), sollen für die almwirtschaftliche Nutzung erhalten bleiben. Die Struktur- und Artendiversität soll erhalten bleiben.

**Erhöhung der Naturnähe:** Die Lebensräume sollen sich naturnah bzw. natürlich entwickeln können. Z.B. ökologisch sensible Niedermoore oder Hochmoore sollen vor Vertritt und Eutrophierung geschützt werden.

**Erhöhung des ökologischen Bewusstseins:** Der ökologische Wert mancher Lebensräume ist nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Für diese Lebensräume soll das Bewusstsein in der Bevölkerung erhöht werden.

Tabelle 2: FFH-Lebensräume der Innergschlösser Kuhalpe: Verbreitung, Erhaltungszustand und Entwicklungsziele

FFH-Lebensraumtyp	Nationalpark Beurteilung			Alm						
	Anteil in %	Repräsentativität	Erhaltungszustand	Beurteilung			Ziele			
				Anteil in %	Erhaltungszustand	Relevanz für Almwirtschaft	Erhaltung des FFH-LR in natürlicher bzw. naturnahen Ausprägung	Erhaltung des Landschaftsmosaiks	Erhöhung der Naturnähe	Erhöhung des ökologischen Bewusstseins
<b>3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation</b> (Flüsse mit Schotterbänken und –inseln)	1	A	A	0,32	A		X			
3230 Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Myricaria germanica</i> (Schotterbänke mit dem Strauch „Deutsche Tamariske“)	1	C	B							
4060 Alpine und boreale Heiden <sup>1</sup> (Zwergstrauchheiden wie die Alpenrosenheide)										
4070 Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (Latschengebüsche)	1	D								
<b>6150 Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten<sup>2</sup></b> (Windkantenvegetation mit dreispaltiger Binse über der Waldgrenze)	1	B	B	<1	A		X			
6170 Alpine und subalpine Kalkrasen (Vegetation über Kalkgestein)										
<b>6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden<sup>3</sup></b> (Borstgrasrasen unter der Waldgrenze 1.800 m)	1	A	A	7,5	B		X			
6520 Berg-Mähwiesen (Goldhaferwiesen)	1	A	B							
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore (Moore über einen Wasserkörper und Moore mit ausgeprägten Torfmoosbulten)	1	B	B							
7230 Kalkreiche Niedermoore (Moore über kalkhaltigem Ausgangsgestein)										
7240 Alpine Pionierformationen des <i>Caricion bicoloris-atrofuscae</i> (Vegetation mit Zweifarben-Segge)	1	A	B							
<b>8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe (Androsacetalia alpinae und Galeopsietalia ladani)</b>	21	A	A	9,3	A		X			

<sup>1</sup> dieser FFH-Lebensraum wurde im Nationalpark Hohe Tauern bewußt nicht nominiert und daher nicht eingestuft.

<sup>2</sup> Definition erfolgt lt. ELLMAUER & TRAXLER (2000): Nur Lebensräume mit Dreiblatt-Simse (*Juncus trifidus*) werden diesem Lebensraum zugeordnet, daher ergibt sich nur eine kleinflächige Verbreitung. Nach ELLMAUER (2005) müsste eine weitaus größere Fläche diesem Lebensraum zugeordnet werden.

<sup>3</sup> auch hier erfolgt die Definition lt. ELLMAUER & TRAXLER (2000)

FFH-Lebensraumtyp	Nationalpark Beurteilung			Alm							
	Anteil in %	Repräsentativität	Erhaltungszustand	Beurteilung			Ziele				
				Anteil in %	Erhaltungszustand	Relevanz für Almwirtschaft	Erhaltung des FFH-LR in natürlicher bzw. naturnahen Ausprägung	Erhaltung des Landschaftsmosaiks	Erhöhung der Naturnähe	Erhöhung des ökologischen Bewußtseins	
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation											
<b>8230 Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii</b> (Silikatfelsen mit Mauerpfeffervegetation)	1	D		1,1	A		X				
<b>8340 Permanente Gletscher</b>	11	A	B	0,03	A		X				
91Do Moorwälder	1	B	B								
<b>9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald</b> (Naturnahe Lärchen- und Zirbenwälder)	3	A	A	3,5	A	R	X				

Tabelle 3: Flächenbilanz der FFH-Lebensräume (nach HOFFERT et al. 2006)

FFH-Lebensraum	FFH Code	Ergebnis (ha)	Anteil FFH-Lebensräume in %
Alpine Lärchen- und/oder Arvenwald	9420	22,44	3,47
Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation	3220	2,06	0,32
Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten	6150	69,32	10,71
Artenreiche montane Borstgrasrasen	6230	49,2	7,60
Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe	8110	60,15	9,29
Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion	8230	6,79	1,05
Gletscher	8340	0,18	0,03
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>210,14</b>	<b>32,46</b>

## 4.2 Massnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie auf der Innergschlösser Kuhalpe

Nachfolgend werden Maßnahmen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie vorgeschlagen. Sie wurden zum Teil im beiliegenden Naturschutzplan auf der Alm konkretisiert und gemeinsam mit den Bewirtschaftern ausgearbeitet und kalkuliert.

Der Großteil der FFH-Lebensräume der Innergschlösser Kuhalpe liegen in Bereichen die nicht oder nur sehr extensiv beweidet werden. Aus diesem Grund ist der Einfluss der Almwirtschaft auf die FFH-Lebensräume nur ein geringer.

Von der Almwirtschaft abhängig sind jedoch insgesamt 49 ha, die dem FFH-Lebensraum **Artenreiche montane Borstgrasrasen (Code 6230)** zugeordnet sind. Eine Reihe von Maßnahmen im beiliegenden Naturschutzplan auf der Alm dienen der Erhaltung dieser Lebensräume. Durch die Aktivierung brachliegender Weideflächen, Schwendmaßnahmen und Entsteinen soll der Weidedruck auf die Borstgrasrasen verringert werden. Die Borstgrasrasen sind zum Teil sehr arten- und vor allem orchideenreich

Beweidet werden auch die primären Silikatmagerrasen (69 ha; vor allem Krummseggenrasen). Diese wurden im Natura 2000 Gebiet Hohe Tauern Tirol jedoch nicht nach ELLMAUER (2005) dem FFH-Lebensraum **Boreo alpines Grasland auf Silikatstandorten (Code 6150)** zugeordnet. Der Vollständigkeit halber wird jedoch erwähnt, dass diese Lebensräume zum Teil durch zunehmende Verheidung bedroht sind. Eine generell empfohlene Maßnahme für diese Lebensräume ist die standortangepaßte Almwirtschaft: Die extensive Beweidung und das Schwenden von Zwergsträuchern sollte unterstützt werden.

Der zweithäufigste FFH-Lebensraum der Außergschlöss-Alm sind die **Silikatschutthalden (Code 8110) und die Silikاتفelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scerlanthion (Code 8230)** Sie nehmen zusammen eine Fläche von rund 67 ha ein. Diese Lebensräume werden von der Almbewirtschaftung kaum beeinflusst, sie sollen in ihrer natürlichen Ausprägung erhalten bleiben.

Insgesamt rund 22 ha sind dem FFH-Lebensraum **Alpine Lärchen – und/oder Arvenwald (Code 9420)** zugeordnet. Die Wälder werden zum Teil beweidet, die Einflüsse der Beweidung sind jedoch nicht gravierend. Großteils sind die Wälder sehr strukturreich und mehrschichtig aufgebaut.

Der FFH-Lebensraum **Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation (Code 3220)** hat ursprünglich den gesamten Talraum eingenommen – er war geprägt von großflächigen Schotterbänken und –inseln und Seitenarmen des Gschlössbachs. Diese Lebensräume wurden im Zuge der Flussverbauung und Regulierung bis auf 2 Hektar nahezu unwiederbringlich zerstört.

Ein kleiner Bereich des **Gletschers (Code 8340; 0,18 ha)** sind laut Kataster noch in der Alm.

### 4.3 Umsetzung der Moorkartierung

Der Moorkartierung von WITTMANN et al. 2007 zu Folge sind die in folgender Liste angeführten Moore und Feuchtstandorte auf der Hofalpe vorzufinden. Die Moore sind auch in der Karte im Anhang räumlich dargestellt. Die aktuelle Beeinträchtigung der Moore wurde erhoben und, wenn erforderlich, wurden entsprechende Maßnahmen formuliert (die betroffenen Moore sind fett hervorgehoben; Details siehe Kapitel 8 Naturschutzplan auf der Alm, Maßnahmen). Alle weiteren Moore werden weiterhin beobachtet um entsprechend auf Änderungen der Bewirtschaftung reagieren zu können.

**Tabelle 4: Moore auf der Innergschlösser Kuhalpe lt. WITTMANN et al. 2007 und der in der Kartierung empfohlene Handlungsbedarf**

<b>Code</b>	<b>Nutzung</b>	<b>Managementvorschlag lt. WITTMANN et al 2007</b>	<b>Vorgeschlagene Maßnahmen</b>
NP_Moor_108	Keine	Extensive Beweidung ist anzustreben und / oder beizubehalten	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_108A	Keine	Extensive Beweidung ist anzustreben und / oder beizubehalten	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_108B	keine	Extensive Beweidung ist anzustreben und / oder beizubehalten	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_109	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung, gegebenenfalls Furkation zulassen
<b>NP_Moor_110</b>	<b>Extensive Beweidung</b>	<b>Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben</b>	<b>M2: Schutz des Niedermoors</b>
NP_Moor_111	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_111A	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_122	intensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_123	intensive Beweidung	Es ist kein Management sinnvoll.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_123A	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_124	intensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_125	intensive Beweidung durch Kühe	Es ist kein Management sinnvoll.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_126	intensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_127	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung
NP_Moor_128	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.	keine Maßnahme, weitere Beobachtung

## 4.4 Im Almentwicklungskonzept 2008 umgesetzte Maßnahmen

Von 2008 bis 2014 wurden auf der Innergschlösser Kuhalpe folgende Maßnahmen umgesetzt.

**Tabelle 5: Umgesetzte Maßnahmen aus dem Almentwicklungskonzept 2007 bis 2014**

Nr.	Name	FFH-Lebensraum	FFH-Code	ha geplant	ha umgesetzt
1	Schwenden und Aufräumen: Schwenden der Grünerlen- Aktivieren der Weidefläche			6,81	9,48
2	Zaunerrichtung: Schutz des Niedermoores			1,66	1,66
3 (3b, 3f u. 3g)	Schwenden und Aufräumen: Erweiterung der Weidekorridore und Schwenden der Grünerlen			3,81	0,71
4	Schwenden und Aufräumen: Erhaltung der Lärchweide und Schwenden der Zwergsträucher			0,7	0,7
5	Entsteinen und Errichten von Lesesteinhäufen: Entsteinen einer Magerweide	Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikat	6230*	0,76	0
				<b>13,74</b>	<b>12,55</b>

# 5 Auflagen und Richtlinien für nachhaltige Almentwicklung im Nationalpark Hohe Tauern Tirol

In diesem Kapitel sind alle Maßnahmen und Richtlinien aufgelistet, die im Rahmen des Nationalparkzertifikats erfüllt werden müssen. Wird einer oder mehrere der genannten Punkte nicht erfüllt, so müssen Maßnahmen gesetzt werden, die diesen Punkt betreffen, um das Nationalparkzertifikat zu sichern. Einige der angeführten Punkte sind auch Voraussetzung für die Teilnahme am ÖPUL 2013-2020. Sie werden hier nur ergänzend angeführt.

**Tabelle 6: Auflagen und Richtlinien die im Rahmen des Nationalparkzertifikats eingehalten werden müssen.**

**Tabelle 7: Auflagen und Richtlinien die im Rahmen des Nationalparkzertifikats eingehalten werden müssen.**

<b>Allgemeine Auflagen</b>
<b>Almwirtschaft</b>
Bestoßungsintensität entsprechend Höhenlage und Standort: Die GVE-Anzahl/ha hat der Höhenlage und der Wüchsigkeit der Weideflächen zu entsprechen. D.h. die natürliche Futtergrundlage der Alm muss für die aufgetriebenen GVE ausreichend sein;
zulässig: Ausgleichsfütterung (z.B. Heu);
nicht zulässig: Verfütterung von almfremder Silage und von almfremdem Grünfutter
Milchkühe müssen täglichen Weidegang haben. Ausnahmen sind Schlechtwettereinbrüche, Schneefall oder dergleichen.
Die Tiere sind dem Tierschutzgesetz und dem Tierseuchengesetz entsprechend zu behandeln.
Keine Ausbringung von Klärschlamm und kompostierten Klärschlamm oder Müllkompost
Almfremder Dünger darf nur im Rahmen von bewilligten Projekten ausgebracht werden.
<b>Landschaftsbild</b>
Geländekorrekturen und Nivellierungen dürfen nur im Rahmen von naturschutzrechtlich bewilligten Projekten durchgeführt werden (das betrifft auch das Schlägeln und den Einsatz von Forstfräsen).
Pfleglicher Umgang mit Landschaftselementen: vorhandene Landschaftselemente müssen erhalten werden und dürfen in ihrer Struktur nicht negativ beeinträchtigt werden.
Unter dem Begriff Landschaftselemente werden Baumreihen, Böschungen, Einzelbäume, Feldgehölze, Feldraine, Feuchtwiesen, Hecken, Kleinstgewässer, Lesesteinhaufen, Röhrichte, Schilfflächen, Steinmauern, Trockenrasen, Ufergehölze und Wiesenbäche zusammengefasst.
Beibehaltung der traditionellen und an das Landschaftsbild angepasste Bauformen und Materialien
Landschaftsschonende Bauweisen bei Bau oder Sanierung von Wegen und Anlagen.
Sauberhaltung der Almlandschaft (betrifft z.B. alte Stacheldrahtzäune u.d.g.).
Bereitschaft zur Erlaubnis zur Durchführung von allenfalls erforderlichen Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz der Landschaft.
<b>Naturschutz</b>
Verschlechterungsverbot: Die Almbewirtschaftung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes von FFH-Schutzgütern und zu keiner Gefährdung von geschützten Arten und Lebensräumen.
Sachgerechter Umgang mit Biotopen: Naturschutzfachlich wertvolle Flächen sind ökologisch verträglich zu bewirtschaften.
Keine neuen Entwässerungen, Bachbegradigungen und Schotterentnahmen. <sup>4</sup>
Behandlung von Altholz: Altholz, stehendes Totholz und Höhlenbäume sowie Einzelgehölze von naturschutzfachlichem Interesse sind generell zu belassen, sofern sie forsthygienisch unbedenklich sind.
Einsaaten müssen mit ökologisch angepasstem Saatgut (ÖAG-Qualitätssiegel) bzw. mit Heudrusch erfolgen.

<sup>4</sup> Ausnahmen nur im Rahmen von naturschutzfachlich bewilligten Projekten;

## Allgemeine Auflagen

### Ressourcen

Sachgemäße Wasserver- und -entsorgung.

Sachgemäßer Umgang mit dem anfallendem Müll/Mist/Jauche/Gülle .

Erhaltung einer geschlossenen Grasnarbe vor allem auf steileren Weidebereichen (Erosionen sollen verhindert werden).

### Sonstiges

- Es besteht grundsätzlich die Bereitschaft mit dem Nationalpark zu kooperieren.
- Es besteht grundsätzlich die Bereitschaft, den Nationalpark an der Naturzonenentwicklung im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu unterstützen. Der/die Almbewirtschafter/in hat dafür Sorge zu tragen, dass in vertraglich vereinbarten Naturzonen keine Rinder- und Pferdebeweidung stattfindet.
- Weiters besteht grundsätzlich die Bereitschaft, eingegangene Vertragsnaturschutzmaßnahmen (Weideverzicht, Jagdnutzungsverzicht und Jagdpachtverträge) zu verlängern.
- Wird über das derzeitige Maß hinausgehend Zinsvieh aufgetrieben, muss durch weidewirtschaftliche Maßnahmen sichergestellt werden, dass die Naturzonenentwicklung des Nationalparks nicht beeinträchtigt wird.
- Hinweis auf Doppelförderung: Der/die Förderwerber/in hat zu prüfen, dass Doppelförderungen der Maßnahmen ausgeschlossen werden können.

Bestehende Gesetze und Richtlinien müssen eingehalten werden:

Tiroler Nationalparkgesetz Hohe Tauern

Tiroler Naturschutzgesetz

Tiroler Naturschutzverordnung

Natura 2000 Richtlinie

Österreichisches Forstgesetz

Wasserrechtsnovelle 1990

Richtlinie für die sachgemäße Düngung

EU-Nitratrichtlinie

Bundesgesetz über ein Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen

ÖPUL –Richtlinien für Alpfung und Behirtung (siehe Anhang);

Nationalpark-Förderrichtlinien 2001.

## Auflagen zur sachgemäßen Umsetzung von Schwendmaßnahmen und zur Entsorgung der Schwendhäufen

### Schwenden

- Das Schwenden muss stets mosaikartig erfolgen (einzelne Zwergstrauchgruppen müssen stets belassen werden).
- Auf flachgründigen Kuppen und auf Steinen darf nicht geschwendet werden.
- Die Schwendhäufen **dürfen nicht auf naturschutzfachlich wertvollen Strukturen** errichtet werden. Das sind zum Beispiel große Steinblöcke, flachgründige Kuppen oder feuchte Mulden.
- Geschwendete Flächen müssen **sauber** zusammengeräumt und allfällige Streuaufgaben müssen entfernt werden.

### Verbrennen von Schwendmaterial

Beim Verbrennen von Schwendmaterial müssen die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Siehe hierzu Bundesgesetz über das Verbrennen von Materialien außerhalb von Anlagen (Bundesluftreinhaltegesetz – BLRG, letzte Fassung vom 18. 06. 2013), insbesondere § 3 „Verbrennen von Materialien außerhalb von Anlagen“.

**Es liegt im Ermessen des Almbewirtschafters, die Gefahren eines eventuellen Übergreifens des Feuers auf umliegende Gehölze zu erkennen. Der Almbewirtschafter trägt die volle Verantwortung für das Abbrennen der Schwendhäufen. Vor dem Abbrennen sollen mögliche Alternativen zur Entsorgung des geschwendeten Materials geprüft werden.**

**Über diese Grundsätze hinausgehend gelten folgende Regelungen:**

- **Gemeinde, Feuerwehr oder Polizei** müssen vorab über das Verbrennen informiert werden.
- Der **Termin des Abbrennens muss vor Beginn** dem Nationalpark bekannt gegeben werden.

---

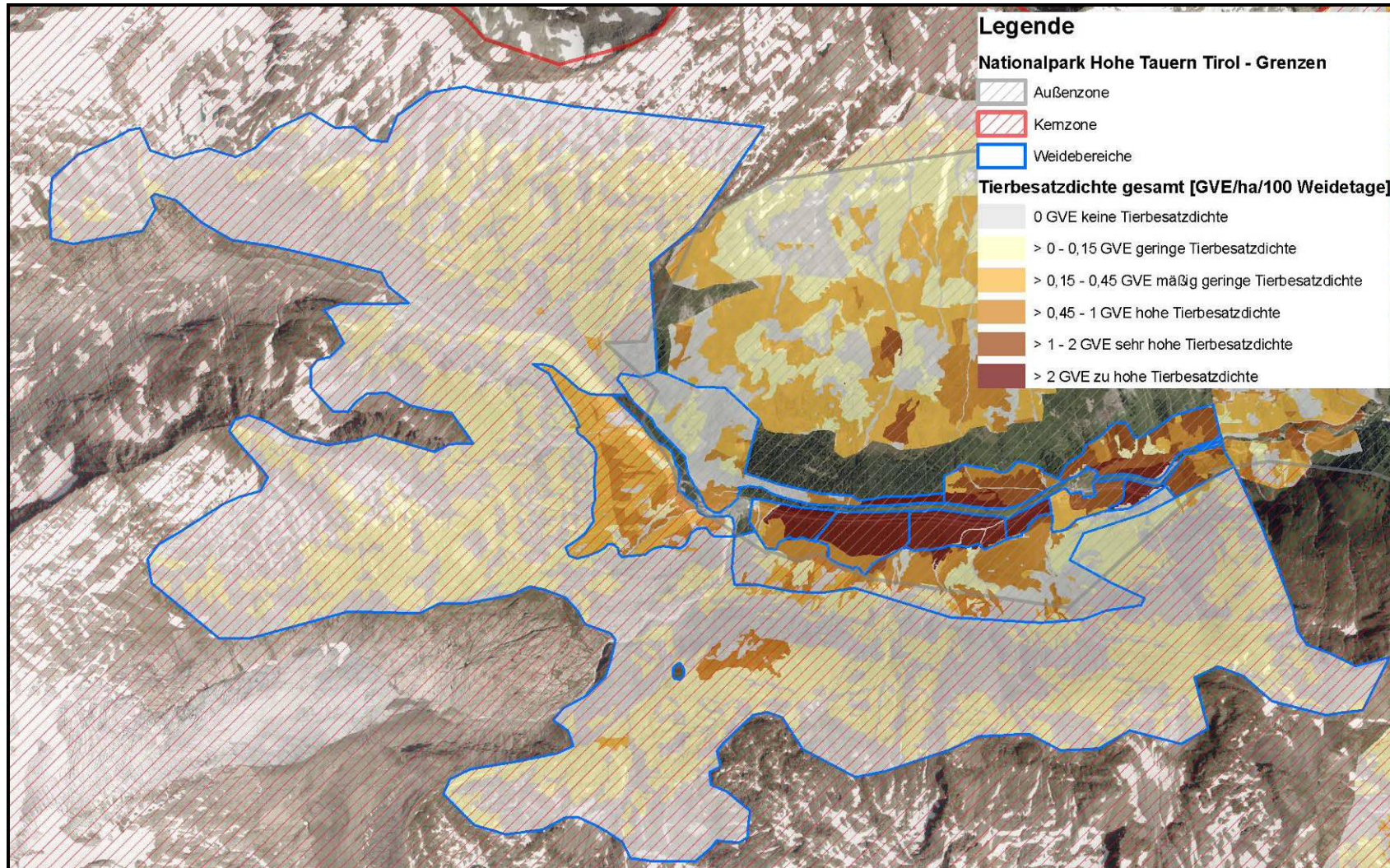
### Allgemeine Auflagen

---

- **Im Nahbereich von geschlossenen Waldbeständen, in Lärchweiden und Weidewäldern sollen aufgrund der Feuergefahr keine Schwendhäufen verbrannt werden.**
  - Schwendhäufen sollten im Nationalpark erst ab der 2. Septemberhälfte verbrannt werden.
  - Das Abbrennen soll nur bei **trübem Wetter** stattfinden.
  - Das Aufheizen ist nur bei geeigneter Witterung sinnvoll. **Es sollte windstill sein, nicht während Fönwetterlagen, nicht während Trockenperioden**
  - Das Feuer muss **bis zum vollständigen Erlöschen der Glut** beaufsichtigt werden.
  - Es ist für einen **genügend großen Abstand** der Schwendhäufen zu angrenzende Bäume und Waldbestände zu sorgen.
  - Es ist besser, mehrere kleine, eher längliche Haufen abzuheizen als einzelne sehr große.
  - Ein wertvoller Brandschutz ist ein Schneering rund um den Schwendhaufen.
  - Nicht vollständig verbranntes Holz sollte nochmals auf Häufen geworfen und ein zweites Mal angezündet werden
  - Es sollen **keine dickeren Baumstämme** verbrannt werden (bis maximal ca. 20 cm Durchmesser).
  - Es sollen nicht zu viele Schwendhäufen gleichzeitig von einer Person beaufsichtigt werden müssen, besser ist es, über mehrere Tage verteilt immer nur einige wenige Häufen abzubrennen.
  - Große Brandstellen müssen mit **standortangepasstem Saatgut** eingesät werden.
  - Gehölze, die reich an ätherischen Ölen sind (Wacholder, Latsche), brennen in frischem Zustand am besten.
  - Schwendhäufen, die über längere Zeit (eine Vegetationsperiode) gelegen sind, sollten vor dem Verbrennen umgeworfen werden, um Kleintieren die Flucht zu ermöglichen.
-

# 6 Almwirtschaftliche Nutzungen

Tabelle 8: Tierbesatzdichte der Innerschlösser Kuhalm



## 7 Literaturverzeichnis

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (2008): Exkursionsflora von Österreich. Exkursionsflora. Österreich, Liechtenstein, Südtirol. Land Oberösterreich, OÖ Landesmuseen, Linz, 1392 S.
- AIGNER, S., STEINER, T., KURZTALER, M. (2008): Nationalparkzertifikat für Almen - Almentwicklungs-konzept Innerschlösser Kuhalpe. Projektbericht. Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt & REVITAL ecoconsult), 35 S.
- AIGNER, S. (2004): Leitlinien einer nachhaltigen Almwirtschaft am Beispiel des Kärntner Almrevitalisierungsprogramms. Dissertation an der Universität Klagenfurt 211 S.
- AIGNER, S., EGGER, G., GINDL, G. und BUCHGRABER, K. (2003): Almen bewirtschaften. Pflege und Management von Almweiden. Graz - Stuttgart (Leopold Stocker Verlag), 126 S.
- AIGNER, S., JARITZ, G. & G. EGGER: Der Naturschutzplan auf der Alm. In: Der Alm und Bergbauer, 11/2006.
- AIGNER, S., EGGER, G. H. LUGGER 2005: Naturschutzplan auf der Alm Handbuch – Geländeerhebung und Dateneingabe, Projektbericht Umweltbüro Klagenfurt, 54 S.
- ARGE BASISERHEBUNG (2012): Kartieranleitung zur Durchführung von Basiserhebung und Monitoring nach Art. 11 FFH-Richtlinie. Projekt Basiserhebung von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung". Bearbeitung Revital Integrative Naturraumplanung GmbH, Freiland Umweltconsulting ZT GmbH, eb&p Umweltbüro GmbH, Z\_GIS Zentrum für Geoinformatik. Im Auftrag der neun Bundesländer Österreichs. Linz, Wien, Klagenfurt, Salzburg. 461 S + Anhang.
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (1979 und Ergänzungen): Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten ("Vogelschutz-Richtlinie").
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN UNION (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen ("Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie").
- AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (TNSchV, 2006): Verordnung der Landesregierung vom 18. April 2006 über geschützte Pflanzenarten, geschützte Tierarten und geschützte Vogelarten: LGBI. Number 39/2006, Stück 18, Jahrgang 2006.
- BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie - Grundzüge der Vegetationskunde. Wien (Springer), 865 S.
- EGGER, G., GLATZ, S., AIGNER, S., ANGERMANN, K. & ELLMAUER, T. (2006): Schutzgebietsmanagement auf Almen in NATURA 2000-Gebieten. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien, 99 S.
- ELLMAUER, T. & TRAXLER, A. (2001): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Österreichs. UBA-Monographien Band 130, Umweltbundesamt, Wien, 208 pp.
- ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter - Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora- Habitat-Richtlinie. Wien (ELLMAUER, T. (Eigenverlag)), 785 S.
- ELLMAUER, T. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerte zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter - Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Wien, 617 S.

- ESSL, F. & EGGER, G. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Technische Biotoptypen, Siedlungsbiotoptypen - Endbericht. Wien (Umweltbundesamt GmbH), 65 S.
- ESSL, F., EGGER, G. & ELLMAUER, T. (2002): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Konzept. In: UBA-Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 155, 40 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T. & AIGNER, S. (2002): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs - Wälder, Forste, Vorwälder. UBA Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 156, 143 S.
- ESSL, F., EGGER, G., KARRER, G., THEISS, M. & AIGNER, S. (2004): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs - Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. In: UBA-Monographien (Umweltbundesamt GmbH), Wien, Band 167, 272 S.
- GLATZ, S., EGGER, G., BOGNER, D., AIGNER, S. & RESSI, W. (2005): Almen erleben - Wert und Vielfalt der österreichischen Almkultur. Klagenfurt (Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.), 159 S.
- HOFFERT, H. et al. (2006): Auftragsarbeiten für ausgewählte Natura 2000-Lebensräume nach FFH-RL im Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Unveröffentlichter Projektbericht.
- KOGLER, F., BLUMAUER, E., DEIMEL, M., LINDNER, H., PRÖLL, W. & MOITZI, G. (2005): ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten. Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung.
- MAIER, M., NEUNER, W. & POLATSCHEK, A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 5, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 664 S.
- NPHT TIROL (2011): Die Erschließung der Almen im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern. Innsbruck, September 2011. 33 S.
- NIKLFIELD, H. (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10, 2. Aufl., Graz., 290 S.
- POLATSCHEK, A. (1997): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 1, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1024 S.
- POLATSCHEK, A. (1999): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 2, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1077 S.
- POLATSCHEK, A. (2000): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 3, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1354 S.
- POLATSCHEK, A., MAIER, M. & NEUNER, W. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 4, Innsbruck (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), 1083 S.
- POLATSCHEK, A. & NEUNER, W. (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Band 6, Innsbruck (Athesia Druck), 973 S.
- POLATSCHEK, A. & NEUNER, W. (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Band 7, Innsbruck (Athesia Druck), 821 S.
- RESSI, W., GLATZ, S., EGGER, G. & BOGNER, D. (2006): Programm und Plan zur Entwicklung der Almwirtschaft. In: ALP Austria. Programm zur Sicherung und Entwicklung der Alpenen Kulturlandschaft, Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt GmbH), 262S.

RESSI, W., GLATZ, S., EGGER, G. & BOGNER, D. (2006): Programm und Plan zur Entwicklung der Almwirtschaft. In: ALP Austria. Programm zur Sicherung und Entwicklung der Alpenen Kulturlandschaft, Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt GmbH), 262S.

SUSKE, W. (2006): Handbuch zur Begutachtung und Beratung der ÖPUL Naturschutzmaßnahmen. Wien.

TRAXLER, A., MINARZ, E., ENGLISCH, T., FINK, B., ZECHMEISTER, H., ESSL, F. (2005): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs, Moore, Sümpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rasenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weingärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, Geomorphologisch geprägte Biotoptypen. Monographien, M-174, Wien (Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH), 224 S.

TRIXL, H. (2005): Was die Alm leistet - Beschreibung und Bewertung der Funktionen von Almflächen mit Hilfe von Nachhaltigkeitskriterien. Diplomarbeit, Wien (Universität für Bodenkultur Wien), 141 + Anhang

WITTMANN, H. , STÖHR, O., KRISAI, R., GEWOLF, S., FRÜHWIRTH, S., RÜCKER, T. & T. DÄMON (2007): Erfassung der Moore im Nationalpark Hohe Tauern in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol; Pflanzensoziologische und standortökologische Untersuchung der Moore des NPHT.

## 8 Naturschutzplan auf der Alm

Nachfolgend finden sich der Datenauszug des Naturschutzplanes auf der Alm, sowie die zugehörigen Maßnahmenpläne und Kalkulationen.

# Naturschutzplan auf der Alm

## Innergschlösser Kuhalpe

August 2016



*Bearbeitung:*

Susanne Aigner, Monika Dubbert  
eb&p Umweltbüro GmbH  
Bahnhofstraße 39, 9020 Klagenfurt

Thomas Steiner  
Nationalpark Hohe Tauern Tirol  
Kirchplatz 2, 9971 Matrei i. O.

*Datum der Geländeaufnahme:*

19.07.2016

## 2 Grunddaten zur Alm

Schutzgebietsname: Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Almbetriebsnummer: 9632875

Alm-Eigentümer: Agrargemeinschaft Innergschlösser Kuhalpe  
Neumarktstraße 8  
9971 Matrei in Osttirol

Alm-Bewirtschafter/Förderwerber: Peter Santner  
Agrargemeinschaft Innergschlösser Kuhalpe  
Neumarktstraße 8  
9971 Matrei in Osttirol  
Telefon: 0664/1123051

Zustimmung des Eigentümers (z.B. bei Pacht- oder Servitutsalmen): nicht erforderlich

Name der Alm: Innergschlösser Kuhalpe

Flächengröße (ha): 3000

Gesamtfutterfläche der Alm (ha): 345,34

Tierbesatzdichte (GVE/ha): 0,61

Almtyp (lt. MFA): Hochalm (> 1.700 m)

### Aufgetriebene GVE (lt. Auftriebsliste):

Tierkategorie	Stückzahl	GVE/Stück	ÖPUL-GVE
Schlachtkälber (bis 1/2 Jahr)		0,4	
Rinder (bis 1/2 Jahr)	0	0,4	0
Rinder (1/2 bis 2 Jahre)	68	0,6	40,8
Rinder (ab 2 Jahre)	27	1	27
Milchkühe	73	1	73
Kleinpferde (bis 1/2 Jahr)	0	0,5	0
Pferde (1/2 bis 1 Jahr)	0	1	0
Pferde (ab 1 Jahr)	1	1	1
Ziegen (bis 1Jahr):	10	0,07	0,7
Ziegen (ab 1 Jahr):	31	0,15	4,65
Schafe (bis 1 Jahr):	148	0,07	10,4
Schafe (ab 1 Jahr):	232	0,15	34,8
<b>Gesamt:</b>			

### 3 Beschreibung der Alm und ihrer Weideflächen



#### Verbale Beschreibung der Alm

##### **Zustand der Almgebäude:**

Almhütten benutzbar 1            Almställe benutzbar: 2  
Almhütten verfallen:            Almställe verfallen:

##### **Generelle Nutzungstendenzen:**

*Überbestoßung:*                    lokal/kleinflächig  
*ausgewogenen Bestoßung:*        großflächig/dominant  
*Unterbestoßung:*                    lokal/kleinflächig

**Erschließung der Alm:** mit PKW erreichbar

**Almauf- und -abtrieb:** Mitte Juni bis Mitte September

**Weideführung:** Koppelwirtschaft

### **Allgemeine Anmerkungen zur Alm (Problembereiche und Defizite):**

Die Innergöschlösser Kuhalm ist eine sehr intensiv bewirtschaftete Melkalm. Die Milchkühe sind nachts eingestallt. Der großflächige Talboden wurde erst im Zuge der Regulierung und Begrünung des Gschlössbachs geschaffen. Dadurch ist der Boden sehr flachgründig und durchlässig. Er wird jährlich mit Gülle gedüngt. Die Gülle wird rasch wieder ausgewaschen und trägt kaum zum Humusaufbau bei. Die Vegetation wird von einer Gülleflora geprägt.

### **zu erwartende Verbesserungen und Ziele:**

Im Rahmen des Naturschutzplans auf der Alm werden mehrere Schwerpunkte gesetzt: Allen voran jedoch steht die Änderung des Weidemanagements. Die große Talweide soll in zahlreiche Koppeln untergliedert werden, die alternierend bestoßen werden. Zusätzlich soll die Gülle separiert werden. Der Feststoffanteil soll vor allem in Bereichen ausgebracht werden, wo ein Humusaufbau besonders vordringlich erforderlich ist. Zusätzlich wird auf den extrem flachgründigen Bereichen Festmist aufgebracht.

- 1) Separierung der Gülle zum Aufbau einer Humusschicht in den sehr flachgründigen Bereichen.
- 2) Pflegemahd der großen Talweide zur Reduktion des Hahnenfußes
- 3) Auflichtung von Grünerlenbeständen - Erhaltung von Weidekorridoren
- 4) Erhaltung von Magerweiden durch Entsteinen und Herrichten von Lesesteinhäufen
- 5) Nutzungsverzicht eines Niedermooses.
- 6) Weidemanagement am Rossboden (entweder Pflegemahd oder intensive Koppelung, bevorzugt alternierend mit Ziegen/Schafen)

### **Naturschutzfachlich wertvolle Biotope der Alm**

#### *Bemerkungen zu den Biotopen*

Mehrere Moore liegen im Bereich der Innergöschlösser Kuhalpe. Diese sind aus der Karte FFH-Lebensraumtypen und Moore ersichtlich. Es sind das die Moore Nr.108. 108 A,108 B, 109, 110, 111, 111 A, 122,123, 123 A, 124, 125, 126, 127, 128

## 4 Maßnahmenflächen

### Maßnahmenfläche(n): 1, 7 Schwenden Grünerlen: Herstellen einer strukturreichen Almweide



*Betroffene Fläche in ha:* Gesamtl. 6,69 ha, max. Angriffsfl. 4 ha

*Katastralgemeinde:* 85103 Matri

*Parzellennummer:* 3684; 3682/1; 3686

#### **Problem der Fläche:**

Aufgrund der starken Verbuschung mit Grünerlen und Versteinung kann die Fläche aktuell kaum beweidet werden. Das Gebüsch ist bereichsweise sehr dicht, dazwischen finden sich jedoch noch Bereiche mit gut ausgebildeter Grasnarbe.

#### **Zielsetzung:**

Es soll eine strukturreiche Weide hergestellt werden. Findlinge und große Steine werden belassen. In Maßnahmenfläche Nr. 1 soll ein kurzer Triebweg errichtet werden, um das Schwendmaterial zu entfernen.

#### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Krummholz/Gebüsch

##### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

##### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %: 70

Charakteristische Gebüsch: Grünerlen, Weiden

##### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %: 10

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose

##### *Weidefläche*

Deckung in %: 10

Charakteristische Kräuter, Gräser: Rotschwingel, Lischgras, Fuchsgreiskraut, Weißer Germer

#### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Fettweide/-wiese schwach wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* tiefgründig

Aktueller Futterflächenanteil (%): 10  
Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 20  
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Süd  
Neigung (%): 10-50  
Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:  
geringfügig beweidet (> 10 - 25 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

*Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):*

*Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004)*

*Geförderter FFH-LR-Typ*

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide intensiv

Almweide extensiv

### **Maßnahmendurchführung**

*Details zur Maßnahmendurchführung:*

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Schwenden von Gebüsch: Die Sträucher müssen möglichst tief abgeschnitten werden. Dadurch soll die Verletzungsgefahr für die Weidetiere minimiert werden.

Schwenden von Gebüsch: Grünerlen und Weiden besitzen die Fähigkeit, über Stockausschläge auszutreiben. Aus diesem Grund muss diese Maßnahme nach wenigen Jahren wiederholt werden.

Schwenden von Gebüsch: Die Schwendhäufen dürfen nicht im Bereich von Feuchtflächen oder anderen naturschutzfachlich sensiblen Lebensräumen deponiert werden.

Schwenden von Gebüsch: Einsaat mit standortangepasstem Saatgut.

*Bemerkungen zu den Maßnahmen:*

Aufgrund der starken Verbuschung mit Grünerlen ist die Fläche aktuell kaum beweidbar. Die Grünerlen werden mosaikartig geschwendet. Lose Steine werden randlich der Maßnahmenflächen auf Lesesteinhäufen geworfen. Der Weiße Germer und das Fuchsgreiskraut müssen in den Folgejahren mehrfach gemäht oder durch gutes Weidemanagement zurückgedrängt werden. Offene Bereiche, die durch das Schwenden entstehen werden mit

standortangepasstem Saatgut eingesät. Eventuell soll die Fläche eingezäunt und in der Folge mit Ziegen beweidet werden.

**Kostenvorschlag:** € 17.657,61

## Maßnahmenfläche(n): 2 Zaunerrichtung: Schutz des Niedermoores



*Betroffene Fläche in ha:* 1,66

*Katastralgemeinde:* 85103 Matri

*Parzellennummer:* 3689/1

### **Problem der Fläche:**

Die Maßnahmenfläche ist ein Niedermoor. Jeglicher Vertritt wirkt sich negativ auf das Moor aus und soll daher verhindert werden. Auch das Durchtreiben der Tiere soll nicht mehr erfolgen.

### **Zielsetzung:**

Einflüsse durch Beweidung (Vertritt, Eutrophierung) sollen verhindert werden. Die natürliche Entwicklung des Moores soll gewährleistet werden.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* unproduktiv

#### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

#### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

#### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %:

Charakteristische Zwergsträucher:

#### *Weidefläche*

Deckung in %: 95

Charakteristische Kräuter, Gräser Dominant sind eine Reihe von Sauergräsern und Wollgräsern sowie Schachtelhalme: *Carex rostrata*, *Eriophorum angustifolium*, *Carex paupercula*, *Equisetum fluviatile*

### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Magerweide schwach wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* tiefgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 95

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 10  
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): gering

Exposition: Nord-Ost  
Neigung (%): 3-7  
Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:  
geringfügig beweidet (> 10 - 25 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

*Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):*

BT Basenarmes, nährstoffarmes Kleinseggenried

*Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004)* gefährdet

*Geförderter FFH-LR-Typ*

### **Maßnahmendurchführung**

*Details zur Maßnahmendurchführung:*

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Nutzungsverzicht sensibler Offenflächen: Vollständiger Nutzungsverzicht: die Fläche darf zu keinem Zeitpunkt beweidet werden

*Bemerkungen zu den Maßnahmen:*

Die Fläche wird weiterhin großzügig ausgezäunt, sodass eine Beweidung der Fläche nicht mehr möglich sein soll.

**Kostenvoranschlag:**

## Maßnahmenfläche(n): 3, 6 Entsteinen und Errichten von Lesesteinhäufen: Entsteinen einer Magerweide



*Betroffene Fläche in ha:* Gesamtfl.3,48 ha, max.Angriffsfl.1,05 ha

*Katastralgemeinde:* 85103 Matri

*Parzellennummer:* 3688/1; 3689/1;

### **Problem der Fläche:**

Die Maßnahmenflächen liegen am Rande der Milchkuhweiden. Als der Talboden trockengelegt wurde, wurde die Nutzungsintensität im Talboden erhöht, Auf den angrenzenden Hängen verringerte sich dadurch die Beweidungsintensität und Grünerlen und Hochstauden wie der Alpendost und Farne haben überhand genommen. Die Versteinung erschwert die Pflege und Beweidung der Fläche, dadurch können Unkräuter rasch überhand nehmen.

### **Zielsetzung:**

Herstellen einer Reinweide mit terrassenförmig angelegten Lesesteinhäufen als charakteristische Landschaftselemente.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Reinweide

#### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

#### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %: 5

Charakteristische Gebüsche: Grünerle, vereinzelt Lärchen

#### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %: 5

Charakteristische Zwergsträucher: Rostrote Alpenrose

#### *Weidefläche*

Deckung in %: 80

Charakteristische Kräuter, Gräser Rotschwingel, Lischgras, Weißer Germer, Fuchsgreiskraut

### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Magerweide mittel wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* tiefgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 80

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 20  
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Norden  
Neigung (%): 10-50  
Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:  
geringfügig beweidet (> 10 - 25 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

*Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):*

BT Frische basenarme Magerweide der Tieflagen

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004) gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide intensiv

Almweide extensiv

### **Maßnahmendurchführung**

*Details zur Maßnahmendurchführung:*

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Das Entsteinen muss ökologisch verträglich erfolgen. Die Grasnarbe wird dabei größtmöglich geschont.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine werden sachgemäß entsorgt. Sie dürfen nicht in naturschutzfachlich wertvollen Flächen deponiert werden.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Felsbrocken und Findlinge dürfen nicht aus der Fläche entfernt werden

*Bemerkungen zu den Maßnahmen:*

Steine mit einem Durchmesser von bis zu 1/2 Meter können entfernt werden. Die Steine werden zu terrassenförmigen Lesesteinhäufen geschichtet, um zu verhindern, dass sie bei Lawinenabgängen wieder verteilt werden. Sie dürfen nicht zur Nivellierung des Geländes verwendet oder in naturschutzfachlich wertvollen Bereichen gelagert werden.

**Kostenvoranschlag:** € 4.277,23

## Maßnahmenfläche(n): 4, 5 Verhinderung der Verunkrautung und Entsteinen: Herstellen eines artenreichen Borstgrasrasens



*Betroffene Fläche in ha:* Gesamtfl. 3,89 ha, max. Angriffsfl. 2,72 ha

*Katastralgemeinde:* 85103 Matri

*Parzellennummer:* 3689/1; 3688/1

### **Problem der Fläche:**

Die Fläche neigt nach den Schwendmaßnahmen in den Jahren 2009-2013 stark zur Verunkrautung mit Farnen, Meisterwurz, Alpendost und dergleichen. Die Fläche soll intensiv gekoppelt werden und einer Pflegemahd unterzogen werden. Zusätzlich erschweren zahlreiche lose Steine die Pflegemaßnahmen.

### **Zielsetzung:**

Herstellen einer Reinweide mit terrassenförmig angelegten Lesesteinhäufen als charakteristische Landschaftselemente. Die Hochstauden sollen stark zurückgedrängt werden, sodass sich eine geschlossene Grasnarbe bilden kann.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Reinweide

#### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

#### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

#### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %: 2

Charakteristische Zwergsträucher: Heidelbeerheide

#### *Weidefläche*

Deckung in %: 70

Charakteristische Kräuter, Gräser Borstgras, Alpenlieschgras, Rotschwengel, Weißer Germer, Hahnenfuß, Wurmfarne, Meisterwurz und andere unerwünschte Hochstauden

### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Magerweide mittel wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* tiefgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 70

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 18  
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: Nord - West  
Neigung (%): 30 - 50  
Gelände: Unterhang

Beweidungsintensität:  
mäßig intensiv beweidet (> 25 - 60 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

*Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):*

BT basenarme Magerweide der Bergstufe

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004) gefährdet

Geförderter FFH-LR-Typ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide intensiv

Almweide extensiv

### **Maßnahmendurchführung**

*Details zur Maßnahmendurchführung:*

Im beiliegenden Plan sind die vereinbarten Maßnahmenflächen umgrenzt. Bei der Abgrenzung handelt es sich um das Kerngebiet der Maßnahmenfläche. Es können sich jedoch aus arbeitstechnischen Gründen geringfügige Abweichungen in den Randbereichen ergeben, sofern es sich bei den angrenzenden Flächen um den selben Lebensraumtyp handelt.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Das Entsteinen muss ökologisch verträglich erfolgen. Die Grasnarbe wird dabei größtmöglich geschont.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine werden sachgemäß entsorgt. Sie dürfen nicht in naturschutzfachlich wertvollen Flächen deponiert werden.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine dürfen nicht zur Nivellierung des Geländes verwendet werden (Auffüllen von Senken und Mulden).

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Die Steine werden im Randbereich der Maßnahmenfläche (außerhalb des Einflussbereichs von den Lawinen) auf Lesesteinhäufen geschichtet. Diese sind wertvoller Lebensraum für Reptilien und wärmeliebende Insekten und Pflanzenarten.

Entsteinen und Beseitigen von Lawinenschäden: Felsbrocken und Findlinge dürfen nicht aus der Fläche entfernt werden

*Bemerkungen zu den Maßnahmen:*

Steine bis zu einem Durchmesser von 1/2 Meter können entfernt werden. Die Steine werden zu längliche Lesesteinhäufen geschichtet oder im Bereich von Mulden deponiert. Die Steine dürfen

nicht zur Ufersicherung verwendet werden. Es dürfen keine Geländeneivellierungen stattfinden. Eine Pflegemahd sollte zumindest in den ersten Jahren stattfinden. Von besonderer Bedeutung ist die Unterteilung der Weideflächen in mehrere Koppeln, um die Verunkrautung langfristig hintanzuhalten.

**Kostenvoranschlag:** € 6.504,71

## Maßnahmenfläche(n): 8 Furkation zulassen



*Betroffene Fläche in ha:* 5,17 ha

*Katastralgemeinde:* 85103 Matri

*Parzellennummer:* 3682/1, 3684

### **Problem der Fläche:**

Die Furkation ist sehr schön ausgestaltet. Es handelt sich dabei um das letzte Fragment der ursprünglich ausgedehnten Furkationen des Gschlössbaches.

### **Zielsetzung:**

Die Furkation soll sich in diesem Bereich unbeeinträchtigt entfalten können und zukünftige Verbauungen sollen vermieden werden.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Gewässer

#### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

#### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

#### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %:

Charakteristische Zwergsträucher:

#### *Weidefläche*

Deckung in %: 20

Charakteristische Kräuter, Gräser Typische Arten der Schotterpionierfluren

### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyt:* Magerweide mittel wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* flachgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 10

*Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha):* 8

*Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM):* gering

*Exposition:* o

Neigung (%): 1

Gelände: Talboden

Beweidungsintensität:

keine Beweidung

### **Naturschutzfachlicher Wert**

Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):

BT Verzweigter Hochgebirgsbach

Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004)

Geförderter FFH-LR-Typ 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide extensiv

Almweide intensiv

### **Maßnahmendurchführung**

Bemerkungen zu den Maßnahmen:

Die Umsetzung der Maßnahme ist in diesem Naturschutzplan auf der Alm nicht enthalten. Sie wird für die Zukunft angedacht und bedarf noch Diskussionen und Detailplanungen.

### **Kostenvoranschlag:**

## Maßnahmenfläche(n): 9 Gülle separieren



*Betroffene Fläche in ha:*

*Katastralgemeinde:* 85103 Matri

*Parzellennummer:* 3689/1

### **Problem der Fläche:**

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde der Gschlössbach begradigt und die ehemaligen Furkationsbereiche in Weideflächen umgewandelt. Hier ist die Humusdecke nach wie vor sehr dünn. Durch die Güllendüngung ist eine typische Gülleflora mit viel Hahnenfuß und Ampfer entstanden. Die Grasnarbe ist zum Teil schwach und wenig widerstandsfähig.

### **Zielsetzung:**

Um den Humusaufbau zu fördern ist eine Festmistdüngung geplant. Langfristig soll sich eine stärkere Humusschicht entwickeln und die Grasnarbe stabilisieren. Typische Arten der Bergmähwiesen sollen sich langfristig etablieren können.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

*Dominanter Strukturtyp der Maßnahmenfläche:* Reinweide

#### *Wald*

Überschirmung in %:

Charakteristische Baumarten:

#### *Krummholz/Gebüsch*

Überschirmung in %:

Charakteristische Gebüsche:

#### *Zwergsträucher*

Überschirmung in %:

Charakteristische Zwergsträucher:

#### *Weidefläche*

Deckung in %: 80

Charakteristische Kräuter, Gräser Scharfer Hahnenfuß, Sauerampfer und andere typische güllerresistente Wiesenarten.

### **Almwirtschaftlicher Wert und Standortbeschreibung**

*Dominanter Weidetyp:* Fettweide/-wiese mittel wüchsig

*Dominante Bodengründigkeit:* mittelgründig

*Aktueller Futterflächenanteil (%):* 80

Aktueller Bruttoertrag (dt TM/ha): 15  
Aktuelle Futterqualität (MJ NEL/kg TM): mittel

Exposition: plan  
Neigung (%): 0  
Gelände: Talboden

Beweidungsintensität:  
sehr intensiv beweidet (> 80 % genutzt)

### **Naturschutzfachlicher Wert**

*Biotoptyp (nach RLÖ der gefährdeten Biotoptypen):*

BT Intensivwiese der Bergstufe

*Schutzstatus nach RLÖ (Essl et al. 2004)*

*Geförderter FFH-LR-Typ*

### **Angrenzende Nutzung:**

Almweide intensiv

Almweide extensiv

### **Maßnahmendurchführung**

#### *Bemerkungen zu den Maßnahmen:*

Die Maßnahme hat Pilotcharakter. Es soll getestet werden, ob diese Vorgangsweise praktikabel ist. Wenn ein Erfolg ersichtlich ist, soll die Maßnahme wiederkehrend, alternierend durchgeführt werden, sodass jährlich ein anderer Bereich mit Festmist gedüngt wird.

Die Gülle soll mittels Gülleseperator aufgespalten werden, sodass die Festmistanteile entsprechend zum Humusaufbau verwendet werden kann. Der flüssige Anteil wird jährlich alternierend auf die verbleibenden, humusreicheren Flächen ausgebracht. Zusätzlich wird Festmist von der Nachbaralm und vom Heimbetrieb auf die extrem humusarmen Bereiche ausgebracht.

Um die Fläche nachhaltig zu verbessern und den Hahnenfuß und Ampfer zu verdrängen, findet in Teilbereichen eine Pflegemahd statt. Zusätzlich wird die große Talweide in mehrere Koppeln untergliedert, welche alternierend bestoßen werden. Jeweils nach Weidewechsel wird die Pflegemahd durchgeführt.

**Kostenvoranschlag:** € 4.000,00

**Innerschlöss**

**Maßnahme1**

Schwenden der Grünerlen

Gesamtfläche:

**5,5 ha**

Angriffsfläche:

**3,79 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00	X	3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00	X	2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00	X	1.440,00		2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsatz</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40		115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00		592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m² Ansichtsfläche	€/m²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>				<b>864,00</b>		<b>4.227,00</b>			
<b>Summe Maßnahme</b>				<b>3.274,56</b>		<b>16.020,33</b>		-	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>19.294,89</b>

**Maßnahme 3**

Entsteinen

Gesamtfläche:

**2,16 ha**

Angriffsfläche:

**0,65 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	X
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	X
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	X	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	X	592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m² Ansichtsfläche	€/m²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>693,40</b>		<b>3.380,16</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						<b>450,71</b>		<b>2.197,10</b>	
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									<b>2.647,81</b>

**Maßnahme 4**

Entsteinen

Gesamtfläche:

**0,79 ha**

Angriffsfläche:

**0,55 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffendes ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffendes ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffendes ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffendes ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00	X	2.160,00	
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44	X	1.220,16	
<b>Pflegemahd und Entfernung des Mähguts</b>	€/ha	44,00		69,00		138,00	X		
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40		115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00		592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m² Sichtfläche	€/m²	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>2.391,44</b>			
<b>Summe Maßnahme</b>				-		<b>1.315,29</b>			<b>1.315,29</b>
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									

**Maßnahme 5**

Entsteinen

Gesamtfläche:

**3,1 ha**

Angriffsfläche:

**2,17 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering			Aufwand mittel			Aufwand hoch			Aufwand sehr hoch		
		zut	ref	fen	zut	ref	fen	zut	ref	fen	zut	ref	fen
<b>Schwenden</b>													
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30			1.326,60			2.211,00			3.095,40		
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30			1.326,60			2.211,00			3.095,40		
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00			1.382,00			2.169,80			2.957,60		
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50			1.263,00			1.972,00			2.770,00		
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>													
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30			1.326,60			2.211,00			3.095,40		
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00			1.382,00			2.169,80			2.957,60		
<b>Aufräumen</b>													
Aufräumen händisch	€/ha	720,00			1.584,00			2.016,00			2.736,00		
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha				465,20			930,40			1.860,80		
<b>Entsteinen</b>													
händisch	€/ha	288,00			864,00			1.440,00	X		2.160,00		
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha				203,36			813,44	X		1.220,16		
<b>Pflegemahd und Entfernung des Mähguts</b>													
	€/ha	44,00			69,00			138,00	X				
<b>Kalken/Düngen</b>													
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40			28,80			57,60			86,40		
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65			51,30			68,40			85,50		
<b>Einsaat</b>													
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80			57,60			86,40			115,20		
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00			370,00			481,00			592,00		
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>													
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m² Ansichtsfläche	€/m²	36,00											
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00			576,00			864,00			1.152,00		
<b>Bewässerung von Almweiden</b>													
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20			144,00			230,40					
<b>Zäunen</b>													
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00			300,00			450,00			700,00		
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>								<b>2.391,44</b>					
<b>Summe Maßnahme</b>								<b>5.189,42</b>					
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>								<b>5.189,42</b>					

**Maßnahme 6**

Entsteinen

Gesamtfläche:

**1,32 ha**

Angriffsfläche:

**0,4 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

Maßnahme	Einheit	Aufwand gering	zutreffende s ankreuzen	Aufwand mittel	zutreffende s ankreuzen	Aufwand hoch	zutreffende s ankreuzen	Aufwand sehr hoch	zutreffende s ankreuzen
<b>Schwenden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50		1.263,00		1.972,00		2.770,00	
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>									
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30		1.326,60		2.211,00		3.095,40	
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00		1.382,00		2.169,80		2.957,60	
<b>Aufräumen</b>									
Aufräumen händisch	€/ha	720,00		1.584,00		2.016,00		2.736,00	
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha			465,20		930,40		1.860,80	
<b>Entsteinen</b>									
händisch	€/ha	288,00		864,00		1.440,00		2.160,00	<b>X</b>
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha			203,36		813,44		1.220,16	<b>X</b>
<b>Kalken/Düngen</b>									
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40		28,80		57,60		86,40	
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65		51,30		68,40		85,50	
<b>Einsaat</b>									
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80		57,60		86,40	<b>X</b>	115,20	
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00		370,00		481,00	<b>X</b>	592,00	
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>									
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m <sup>2</sup> Ansichtsfläche	€/m <sup>2</sup>	36,00							
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00		576,00		864,00		1.152,00	
<b>Bewässerung von Almweiden</b>									
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20		144,00		230,40			
<b>Zäunen</b>									
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00		300,00		450,00		700,00	
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>						<b>693,40</b>		<b>3.380,16</b>	
<b>Summe Maßnahme</b>						<b>277,36</b>		<b>1.352,06</b>	<b>1.629,42</b>
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>									

**Maßnahme7**

Schwenden der Grünerlen

Gesamtfläche:

**1,19 ha**

Angriffsfläche:

**0,74 ha**

**für Zielerreichung im Projekt einmalig durchzuführende Maßnahmen**

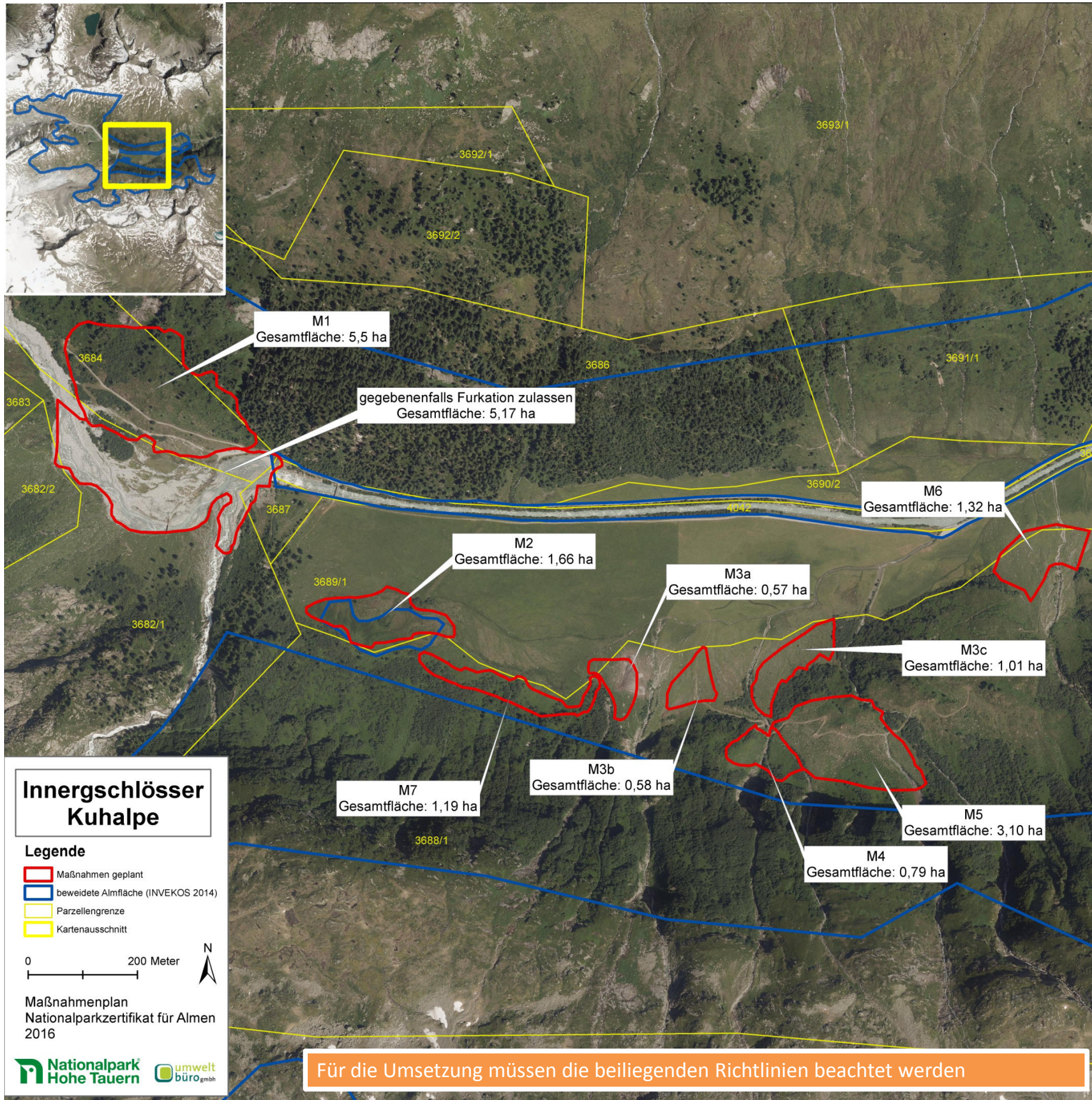
Maßnahme	Einheit	Aufwand gering			Aufwand mittel			Aufwand hoch			Aufwand sehr hoch			
		zut	ref	fen	zut	ref	fen	zut	ref	fen	zut	ref	fen	
<b>Schwenden</b>														
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30			1.326,60			2.211,00				3.095,40		
Schwenden von Gebüsch	€/ha	663,30			1.326,60			2.211,00	X			3.095,40		
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00			1.382,00			2.169,80				2.957,60		
Schlägeln von Zwergsträuchern	€/ha	631,50			1.263,00			1.972,00				2.770,00		
<b>Wiederherstellung Lärchweiden</b>														
Schwenden von Jungbäumen	€/ha	663,30			1.326,60			2.211,00				3.095,40		
Schwenden von Zwergsträuchern	€/ha	691,00			1.382,00			2.169,80				2.957,60		
<b>Aufräumen</b>														
Aufräumen händisch	€/ha	720,00			1.584,00			2.016,00	X			2.736,00		
Aufräumen mit Traktor und Seilwinde	€/ha				465,20			930,40				1.860,80		
<b>Entsteinen</b>														
händisch	€/ha	288,00			864,00	X		1.440,00				2.160,00		
Einsatz von Traktor mit Transportmulde	€/ha				203,36			813,44				1.220,16		
<b>Kalken/Düngen</b>														
Ausbringen von ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	14,40			28,80			57,60				86,40		
Kosten ÖPUL-konformer Kalk/ Mineralstoffdünger	€/ha	25,65			51,30			68,40				85,50		
<b>Einsaat</b>														
Ausbringen standortangepasstes Saatgut	€/ha	28,80			57,60			86,40				115,20		
Kosten standortangepasstes Saatgut	€/ha	185,00			370,00			481,00				592,00		
<b>Errichtung/Revitalisierung von Steinmauern</b>														
Neuerrichtung einer Natursteinmauer Preis/m² Ansichtsfläche	€/m²	36,00												
Revitalisierung Steinhag	€/100 Lfm	288,00			576,00			864,00				1.152,00		
<b>Bewässerung von Almweiden</b>														
Almwaale wiederherstellen (händisch mit Harke)	€/100 Lfm	115,20			144,00			230,40						
<b>Zäunen</b>														
Zaunerrichtung €/100 lfm	€/100 Lfm	246,00			300,00			450,00				700,00		
<b>Summe pauschal (je 100 lfm oder ha)</b>					<b>864,00</b>			<b>4.227,00</b>						
<b>Summe Maßnahme</b>					<b>3.274,56</b>			<b>3.127,98</b>				<b>-</b>		<b>6.402,54</b>
<b>Summe einmalige Maßnahmen</b>														

**Maßnahme 9**

Sülleseparator und Revitalisierung der Reinweiden (geschätzte Kosten für 2016)														<b>4.000,00</b>
Misttransport, Gülle separieren, Pflegemahd und Ausbringen des Stallmistes und der separierten Gülle (geschätzte Kosten gesamt)														

**Summe der Maßnahmen - gesamt**

40.479,38



#### M 1 und M 7: Schwenden der Grünerlen



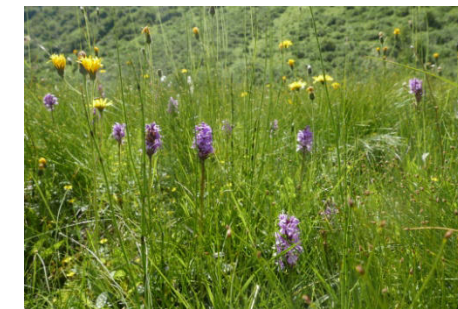
**Ziel:** Herstellen einer strukturreichen Almweide

**Maßnahme:**

Schwenden mit Motorsägen

- Die Grünerlen werden mosaikartig geschwendet
- Grünerlen auf sehr steinigen und steilen Bereichen müssen belassen werden.
- Beim Schwenden muss darauf geachtet werden, dass die Grenzlinien buchtig ausgestaltet werden und fließende Übergänge entstehen.
- Das geschwendete Material muss sauber zusammengereicht, auf Häufen geworfen und sachgemäß entsorgt werden.

#### M 2: Auszäunen



**Ziel:** Schutz des Niedermooses

**Maßnahme:**

Die Fläche wird mit einem Elektrozaun eingezäunt.

- Die Auszäunung mit dem Elektrozaun wird beibehalten.
- Die Maßnahme wurde bereits in der Vorperiode monatlich abgefolgt, aus diesem Grund ist der Zaun in diesem Jahr nicht förderbar.

#### M 3, M 6, M 4 und M 5: Entsteinen

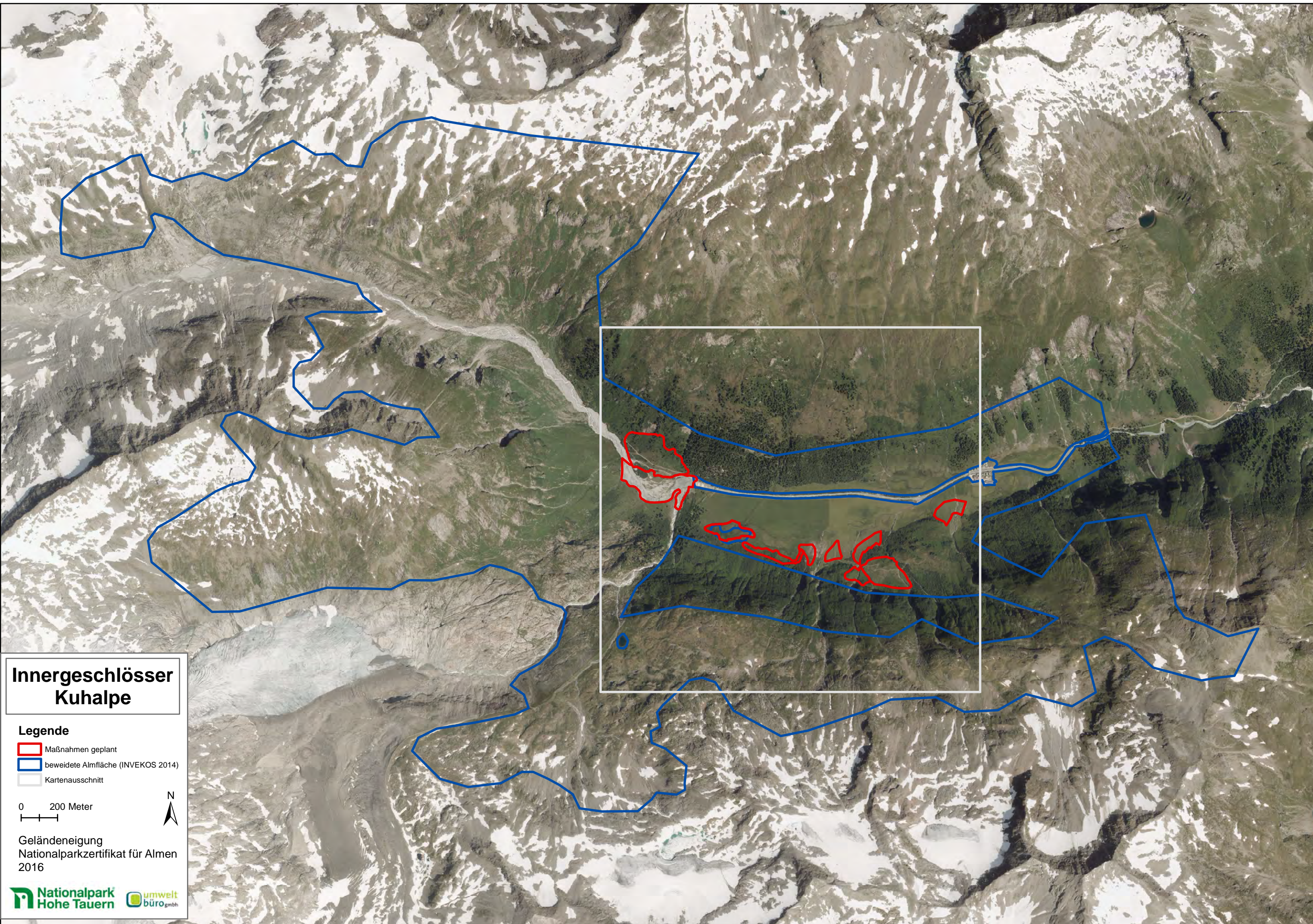


**Ziel:** Herstellen einer strukturreichen Almweide

**Maßnahme:**




Entsteinen

- Steine mit einem Durchmesser von bis zu 1/2 Meter können entfernt werden
- Die Steine werden zu terrassenförmigen Lesesteinhäufen geschichtet, um eine erneute Versteinung nach Lawinenabgängen zu verhindern.
- Die Steine dürfen nicht in naturschutzfachlich wertvollen Bereichen gelagert werden.



# Innernesslösser Kuhalpe

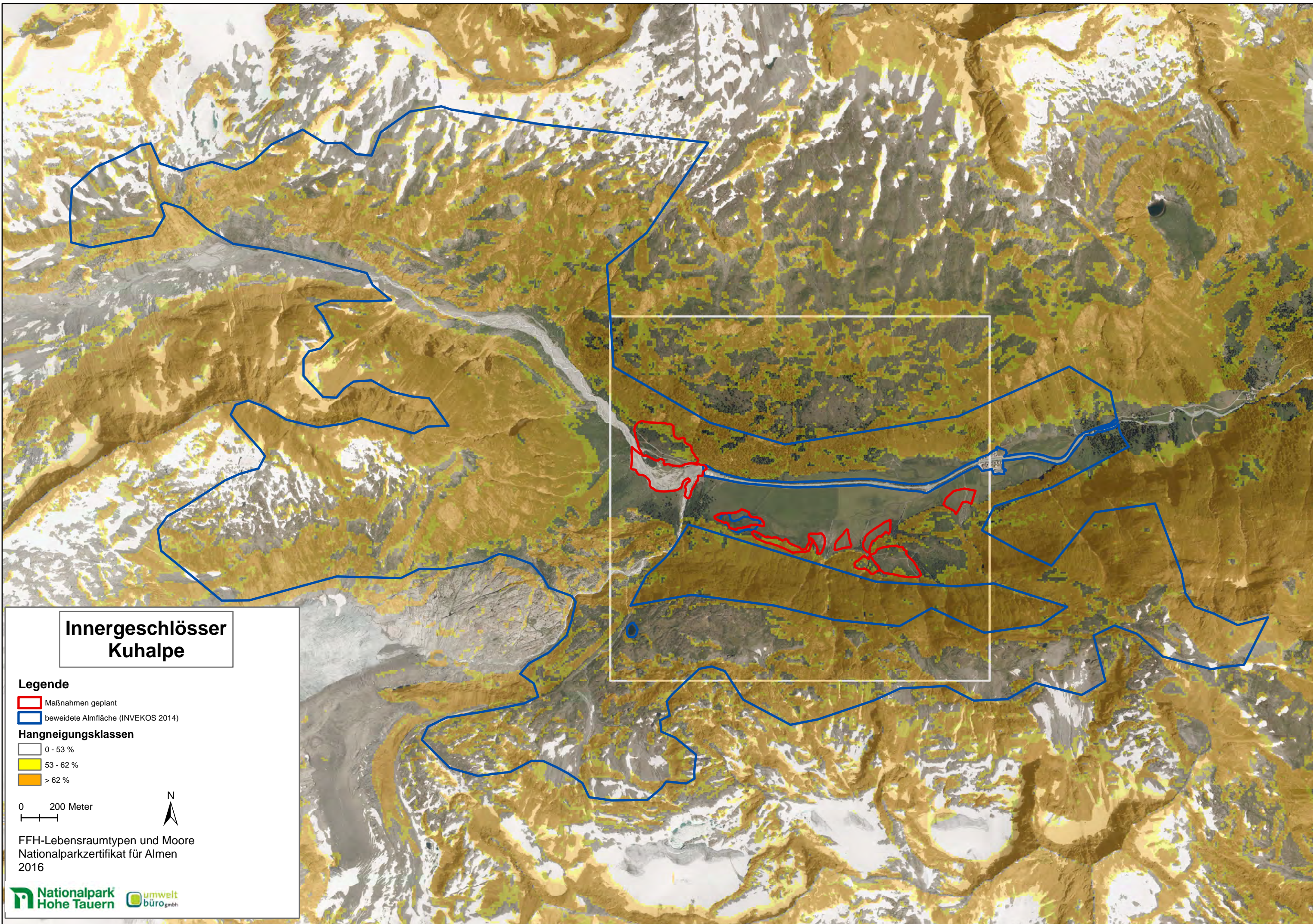
## Legende

-  Maßnahmen geplant
-  beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)
-  Kartenausschnitt

0 200 Meter





Geländeneigung  
Nationalparkzertifikat für Almen  
2016






# Innergesschlösser Kuhalpe

## Legende

-  Maßnahmen geplant
-  beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)

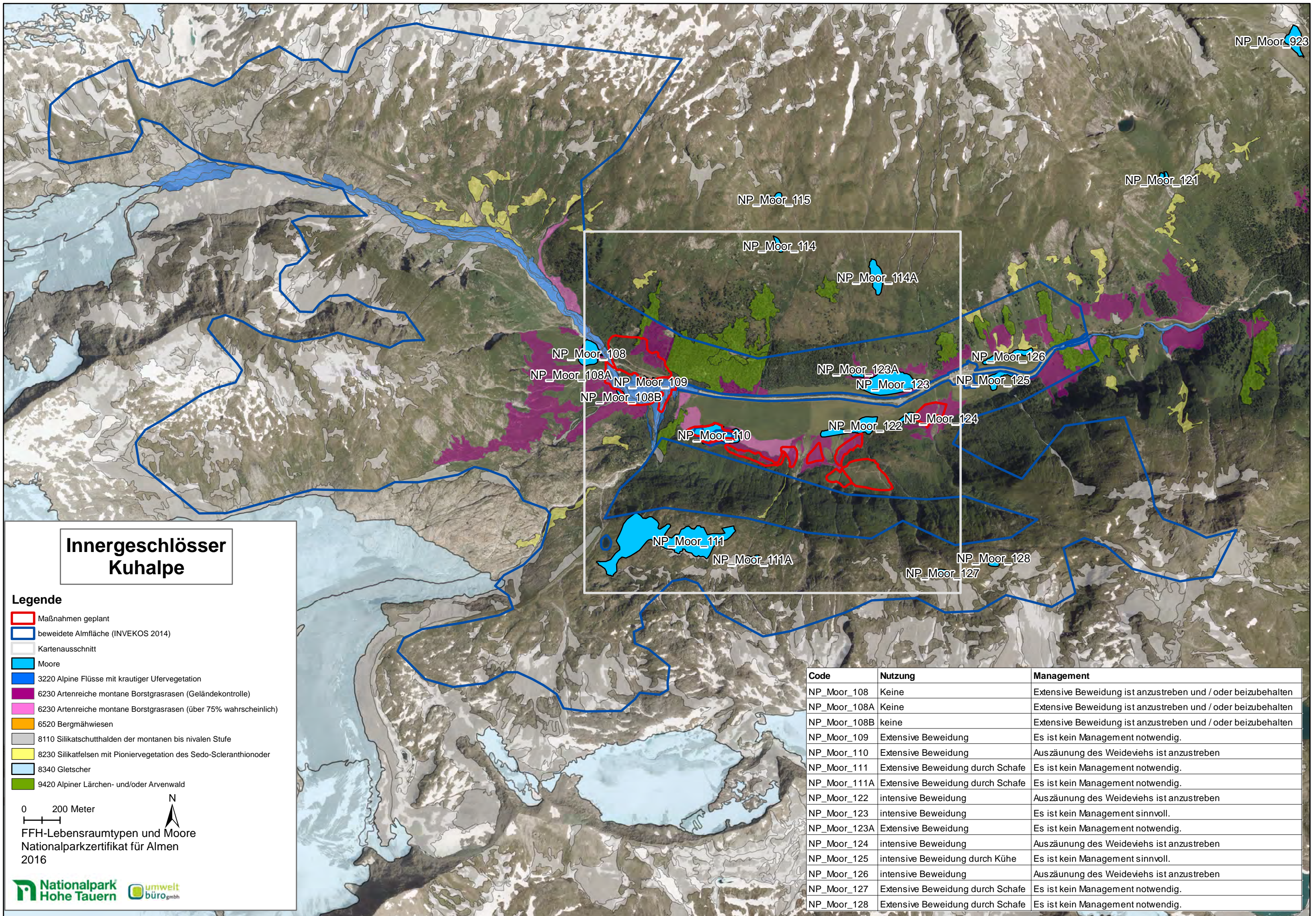
## Hangneigungsklassen

-  0 - 53 %
-  53 - 62 %
-  > 62 %

0 200 Meter



FFH-Lebensraumtypen und Moore  
Nationalparkzertifikat für Almen  
2016



# Innergeschlösser Kuhalpe

## Legende

- ▭ Maßnahmen geplant
- ▭ beweidete Almfläche (INVEKOS 2014)
- Kartenausschnitt
- ▭ Moore
- ▭ 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
- ▭ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (Geländekontrolle)
- ▭ 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (über 75% wahrscheinlich)
- ▭ 6520 Bergmähwiesen
- ▭ 8110 Silikatschutthalden der montanen bis nivalen Stufe
- ▭ 8230 Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthonoder
- ▭ 8340 Gletscher
- ▭ 9420 Alpiner Lärchen- und/oder Arvenwald

0 200 Meter

N

FFH-Lebensraumtypen und Moore  
Nationalparkzertifikat für Almen  
2016

Code	Nutzung	Management
NP_Moor_108	Keine	Extensive Beweidung ist anzustreben und / oder beizubehalten
NP_Moor_108A	Keine	Extensive Beweidung ist anzustreben und / oder beizubehalten
NP_Moor_108B	keine	Extensive Beweidung ist anzustreben und / oder beizubehalten
NP_Moor_109	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.
NP_Moor_110	Extensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben
NP_Moor_111	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.
NP_Moor_111A	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.
NP_Moor_122	intensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben
NP_Moor_123	intensive Beweidung	Es ist kein Management sinnvoll.
NP_Moor_123A	Extensive Beweidung	Es ist kein Management notwendig.
NP_Moor_124	intensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben
NP_Moor_125	intensive Beweidung durch Kühe	Es ist kein Management sinnvoll.
NP_Moor_126	intensive Beweidung	Auszäunung des Weideviehs ist anzustreben
NP_Moor_127	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.
NP_Moor_128	Extensive Beweidung durch Schafe	Es ist kein Management notwendig.